

# Hallo, ich bin **Dennis Schüler**

Mein Geburtsdatum ist der 28.1.1999.  
Auf dem Foto bin ich 11 Jahre alt.



# Verstehen, was wann passiert

Ich will immer ganz genau wissen, was an einem Tag alles passiert. Wenn man es mir nur sagt, kann ich mir trotzdem nicht vorstellen, wann das ist. Ich möchte das gern sehen. Deshalb hilft es mir, wenn ich einen Plan habe, auf dem ich nachschauen kann.

Weil ich so viele Fragen habe, brauche ich auch viele Pläne und Hinweise auf Abläufe. Manchmal geht es um den ganzen Tag, manchmal nur um das, was als allernächstes kommt.

Zum Beispiel:



Das ist mein **Tagesplan** zu Hause. Morgens schaue ich als Erstes auf meinen Plan. Ich mache den Wochentag und das Datum dran. Dann schaue ich nach, was heute alles passiert.

Immer, wenn etwas fertig ist, nehme ich das Bild vom Plan ab und lege es in den Fertig-Umschlag.

Manchmal hängt an meinem Tagesplan ein Hinweis mit einer Sonne und einer Regenwolke. Das sagt mir, dass ich auf die Sonnen-/-Regen-Karte gucken muss, damit ich weiß, was wir bei Regenwetter machen oder was wir machen, wenn die Sonne scheint.



Das ist mein **Wochenplan**. Der zeigt mir, welche besonderen Ereignisse in der Woche passieren. Zum Beispiel, wann ich reiten gehe oder wieder zurück in meine Wohngruppe darf



Manchmal brauche ich eine zusätzliche Information darüber, wie eine Situation abläuft. Eine **Erst-Dann-Karte** hilft mir zu verstehen, was ich machen muss, bevor etwas Bestimmtes kommt.

*Diese Karte ist ganz wichtig für mich. Denn wenn man es nur sagt, reicht es nicht aus, obwohl ich es auch wiederholen kann. Ich muss es sehen, um es zu verstehen.*

Das ist mein **mobiler Plan** für unterwegs.



Denn wenn ich außer Haus bin, möchte ich auch immer genau wissen, was passiert.



Besondere **Uhren** helfen mir zu erkennen, wie lange etwas noch dauert und wann es endlich soweit ist.



# Verstehen, was geht und was nicht (Umgang mit Grenzen)

Manchmal habe ich Wünsche, die man so nicht erfüllen kann. Es fällt mir schwer, damit umzugehen, wenn Mama „Nein!“ sagt. Dann kann ich nicht mehr aufhören, doch immer wieder danach zu fragen. Erklärungen helfen auch nicht. Ich weiß genau, was man sagt und wie die Regeln lauten. Aber nur, weil ich die Regel wiederhole, bedeutet das nicht, dass ich sie verstehe und mich danach verhalten kann. Auch hier ist es immer besser, wenn ich die Regel sehe.

Zum Beispiel:

Die **Erst-Dann-Karte** hilft mir auch zu erkennen, dass ich mich in bestimmter Weise verhalten muss, um danach etwas Schönes tun zu können.



Manchmal muss man sich zwischen zwei Sachen entscheiden und kann nicht beides haben. Wenn ich mich für eine Sache entschieden habe, klebe ich das Bild davon auf die **Entscheidungskarte**. Das erinnert mich daran, wofür ich mich entschieden habe. Dann kann Mama mir das auch zeigen, wenn ich später doch noch das Andere will.

Manchmal will ich ganz dringend die Oma anrufen. Das geht aber nicht, wenn sie im Bus fährt. Mama zeigt mir dann mit einem **Bild**, dass Oma im Bus ist.



# Mit anderen Kindern spielen

Mit anderen Kindern zu spielen ist für mich sehr aufregend. Am Anfang war es nicht einfach. Auch wenn es mir noch nicht immer gelingt, habe ich doch Spaß daran. Es hilft mir, wenn die Situation gut vorbereitet ist und ich weiß, was wir wann machen. Wichtig ist, dass ich die Spiele schon kenne. Am besten geht es, wenn ich erst einmal nur *einen* Spielpartner habe. Wenn wir etwa 20 Minuten gespielt haben, brauche ich eine Pause. Dann habe ich oft Lust, noch etwas Anderes zusammen zu machen.

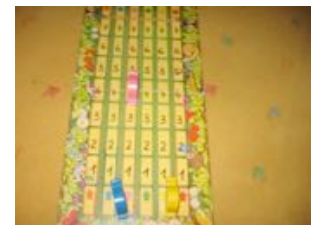
Wenn ich Spiele im Sitzen spiele, helfen mir **Sitzpunkte**.

Bei Spielen, wo man an einem bestimmten Platz stehen bleiben muss, stelle ich mich auf meinen **Standpunkt**.



Sehr gut kann ich schon Spiele spielen, bei denen das Material **übersichtlich** ist und ich genau sehe, wo etwas hingehört. Oft hilft es, wenn Mama ein Feld **umrahmt** oder etwas zuklebt, was mich ablenkt.

**Spiele**, die ich gerne spiele, sind zum Beispiel:



# Ganz allein ein Arbeitspensum erledigen

Ich habe einen **Arbeitsplatz**, an dem ich lerne, selbstständig zu arbeiten. Wenn ich an diesem Platz bin, dann weiß ich, dass ich die Aufgaben tun muss, die dort stehen. Ich weiß auch, dass ich erst alles fertig machen muss, bevor ich weggehen und eine Pause machen darf.

## So sieht mein Arbeitsplatz aus:



Dies ist mein Arbeitssystem: Die farbigen Kärtchen zeigen mir, welche Aufgabe als nächstes kommt. Ich nehme die oberste Karte vom Plan und befestige sie am passenden Aufgabenkorb.

Ich hole mir die Aufgabe von links auf die Arbeitsfläche.

Das Material für meine Aufgaben finde ich auf meiner linken Seite.



Die Ergebnisse meiner Arbeit stelle ich rechts von mir in einen „Fertigkorb“.

Ich weiß, dass ich auf den Plan schauen muss, um zu sehen, welche Aufgabe drankommt.

Wenn ich eine Aufgabe fertig habe, lege ich das Ergebnis in den Fertigkorb. Dann hole ich mir die nächste Karte vom Plan und dazu die Aufgabe. Die Karten verschwinden dadurch vom Plan. So kann ich sehen, wie die Arbeit immer weniger wird.

Und ich weiß, dass ich dass sich die Arbeit lohnt, denn auf dem Plan steht am Ende ein Bild von Etwas, was ich besonders mag (und das ich dann bekomme!!).

# NEU: „Fotobeispiele zur Strukturierung und Visualisierung nach TEACCH“ auf CD

Die bisher gezeigten 6 Seiten sind lediglich ein Auszug aus Dennis' Kompetenzmappe.

Die komplette Kompetenzmappe mit vielen weiteren Beispielen zu den hier genannten Bereichen

- ◆ Verstehen, was wann passiert  
(zeitliche Orientierung)
- ◆ Verstehen, was geht und was nicht  
(Umgang mit Grenzen)
- ◆ Mich so verhalten, dass andere gern  
mit mir zusammen sind
  - ◆ Mit anderen Kindern spielen
  - ◆ Ganz allein ein Arbeitspensum  
erledigen
  - ◆ Meine Fähigkeiten einsetzen

plus über 200 Fotobeispiele für strukturierte Aufgaben und vieles mehr, findet Ihr auf meiner CD „Fotobeispiele zur Strukturierung und Visualisierung nach TEACCH“, zu bestellen unter <http://inci-auth.de/teacch/die-cd-mit-fotobeispielen-zur-strukturierung-und-visualisierung-nach-teacch/>